Fachgespräch „Nicht erst Gras über die Sache wachsen lassen… Jugendliche und Cannabis“

Um riskanten Cannabis-Konsum bei Jugendlichen und jungen Heranwachsenden in den Blick zu nehmen und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, lud die Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin am **20. November 2017** zum Fachgespräch „Nicht erst Gras über die Sache wachsen lassen… Jugendliche und Cannabis“ in die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung ein. Ca. 80 Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen (u.a. Schule, Jugendhilfe, Therapie, Polizei) waren mit großem Interesse gekommen. Kerstin Jüngling, Geschäftsführerin der Fachstelle für Suchtprävention, begrüßte die Teilnehmenden herzlich. In Ihren einführenden Worten machte sie deutlich, dass in der Cannabisprävention wichtig ist, nicht nur die Jugendlichen, sondern auch ihre Eltern in den Blick zu nehmen. Dem widmete sich das Fachgespräch mit zwei Vorträgen:

Der erste Vortrag „Von der elterlichen Hilflosigkeit zur elterlichen Präsenz. Systemischer Einbezug der Eltern in den Betreuungsprozess Jugendlicher Cannabiskonsumenten“ wurde von Andreas Gantner, Therapieladen Berlin, gehalten. Seine Botschaft war klar: je jünger das Einstiegsalter, desto höher das Risiko, eine Abhängigkeit zu entwickeln. Laut einer Studie des ISD Hamburg von P. Raschke und J. Kalke („Gläserne Schule 2000 bis 2003) können Eltern einen erheblichen Einfluss auf den Suchtmittelkonsum ihrer Kinder nehmen, indem sie Rauschmittelkonsum kritisch betrachten bzw. klare Regeln zum Konsum formulieren und durchsetzen.

Im zweiten Vortrag „Freizeitdrogenkonsum: eine Herausforderung für die präventive Arbeit“ von Peter Koler, Forum Prävention Südtirol, wurden die Jugendlichen in den Fokus genommen. 2016 veröffentlichte das Forum Prävention Bozen eine Studie „Schulabbruch und Drogenfreizeitkonsum: Situationsanalyse und Handlungsempfehlungen“. Herr Koler stellte in seinem Vortrag die wesentlichen Ergebnisse der Befragung anhand zahlreicher O-Töne vor: Stimmt die Beziehungsqualität im Kindes- und Jugendalter zu anderen Menschen, insbesondere zu den Eltern, können junge Konsument*innen durchaus erfolgreich in Schule und Ausbildung sein.

Die in den Vorträgen vorgestellten Beispiele zeigen, dass es gelingen kann, auch Kinder und Jugendliche mit Konsumerfahrung zu erreichen und Lebenspläne und Perspektiven zu er- und vermitteln. Eltern, Schule, Therapie, Prävention und Jugendhilfe sind gemeinsam gefragt Verantwortung zu übernehmen, um nicht erst Gras über die Sache wachsen zu lassen.

Wir danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Fachgespräches sowie den Referenten für ihre engagierten Beiträge.

Die Vorträge und das Veranstaltungsprogramm stehen zum Download bereit:

1. **„Von der elterlichen Hilflosigkeit zur elterlichen Präsenz. Systemischer Einbezug der Eltern in den Betreuungsprozess Jugendlicher Cannabiskonsumenten“**
   Andreas Gantner, Therapieladen Berlin
2. **„Freizeitdrogenkonsum: eine Herausforderung für die präventive Arbeit“**
   Peter Koler, Forum Prävention, Bozen, Südtirol

Kerstin Jüngling, Fachstelle für Suchtprävention Berlin

Andreas Gantner,
Therapieladen Berlin

Das Auditorium in der
Senatsverwaltung

Peter Koler,
Forum Prävention Südtirol